

**Sitzungsprotokoll des Inklusionsbeirat Vorstands des Bezirk Hamburg-Nord
am 23 Mai 2022**

Anwesend:	Heike Wandke (1. Vorsitzende) Marcus Stein (Kassenwart) Karl Heinz Sellenschlo (Schriftführer) Christine Schmidt Karsten Warnke Bastian Wiegmann Ekrem Sentuerk
Gäste:	2
Protokoll:	Karl Heinz Sellenschlo
Anfang:	17:30
Ende:	19:30

TOP	Thema	wer
1	Begrüßung der Gäste und der Referentin Frau Kloiber (Senatskoordinatorin für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen)	Wandke
2	Frau Kloiber stellte ihren Werdegang und ihre Aufgabenstellung als Senatskoordinatorin in der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung vor. Grundlage ihres Aufgabengebiet ist das <i>Hamburgische Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (HambBGG)</i> . Hervorgehoben hat sie, dass ab September eine Schlichtungsstelle bei der ÖRA eingerichtet wird, die zwischen dem Beschwerdeführer und den Behörden vermitteln soll und dies unentgeltlich. Sie möchte alle Inklusionsbeiräte der Stadt Hamburg zu einem Treffen im Goldbekhaus für Mitte Juli einladen, um Kontakte zu knüpfen und sich besser vernetzen zu können.	
3	Bekanntgabe der Adressen für Post, E-Mail und Homepage. Postanschrift: Bezirksamt Hamburg-Nord Inklusionsbeirat Hamburg-Nord Weidenstraße 122 22083 Hamburg Telefon 0160 97 50 76 92 E-Mail: inklusion-hh-nord@hamburg.de Homepage: inklusion-hamburg-nord.de	
4	Diskussion der Themenliste mit Festlegung der Prioritäten, in welcher Reihenfolge sie bearbeitet werden soll (siehe Anlage Themenliste). Es werden zuerst folgende Punkte bearbeitet: 1. Änderung des Klarglasfensters am behinderten WC am Ratsmühlendamm gegen eine Milchglasscheibe (neu). 2. Beleuchtung vor dem Bezirksamt in der Kümmelstraße (Punkt1).	Sellenschlo Wandke

**Sitzungsprotokoll des Inklusionsbeirat Vorstands des Bezirk Hamburg-Nord
am 23 Mai 2022**

	<p>3. Behinderten gerechter Ausbau der Querung mit Mittelinsel an der Osterfeldstraße-Frickestraße (neu).</p> <p>4. Bushaltestelle Eppendorfer Marktplatz (Punkt 12).</p> <p>5. Akustisch Ansagen an U-Bahn und Bus-Haltestellen (Punkt 5)</p> <p>6. Für mehr behinderten gerechte WCs im Bezirk Hamburg-Nord (</p> <p>7. Situation an der Bushaltestelle am U-Bahnhof Alsterdorf mit Fotos dokumentieren.</p> <p>8. Der zweite Teil der Themenliste wurde nicht behandelt, da es sich um bezirksübergreifende Themen handelt.</p>	<p>Wandke</p> <p>Wandke Sellenschlo</p> <p>Unruh</p> <p>Schwarz</p> <p>Sentuerk</p>
5	Bericht des Kassenwarts	Stein
6	Nächste öffentliche Inklusionsbeiratssitzung am 17. August 2022 17:30 im Bezirksamt Hamburg-Nord im großen Sitzungssaal, Eingang Robert-Koch-Straße.	

Heike Wandke	Karl Heinz Sellenschlo
1. Vorsitzende	Protokollführer

Anlage:

Themenliste

Inklusionsbeirat

1. Themen des Inklusionsbeirats vom Bezirk Hamburg Nord

- 1 Bessere Beleuchtung vor dem Bezirksamt: die Zuwegung zu den Eingängen des Bezirksamts sind schlecht ausgeleuchtet und für die Sehbehinderten zu dunkel (rot markierte Fläche Abb. 2). Es gibt nur eine Leuchte an der Treppe, die dazu auch noch verschmutzt ist. Es gibt nur eine Leuchte an der Treppe. Zwischen Fußweg und Treppe gibt es keine weitere Leuchte. Die Straßenleuchten sind zu weit weg, um den Zwischenbereich gut auszuleuchten. Die Zuwegung zu den Eingängen liegt im Aufgabebereich des Bezirksamts bzw. des Eigentümers des Gebäudes. Die Hamburger Verkehrsanlagen GmbH hat damit nichts zu tun, da es sich um ein Privatgrundstück handelt. Sie ist nur für den öffentlichen Raum zuständig. Forderung von zusätzlich ein oder zwei Leuchten auf der Zuwegung, da das Bezirksamt voraussichtlich erst 2026 an den Wiesendamm zieht.

Anmerkung: wird von Frau Wandke übernommen.

- 2 die Ampeldrucker - Übergang Martinistraße / Schottmüllerstraße zu hoch angebracht viele Ampelanlagen im Bezirk Nord sind noch nicht auf akustische Signalgeber umgerüstet = Recherche um wie viele dieser Ampelanlagen es sich im Bezirk handelt, z.B. An der Kreuzung Eppendorfer Landstr. – Goernestraße – Kümmellstraße werden Akustiken für Sehbehinderte und Anforderungstaster für Blinde benötigt.

Anmerkung: wird im Zuge der Erneuerung der Lichtsignalanlage entsprechend behinderten gerecht umgebaut. Ein Termin steht noch aus.

- 3 Generell sind im Bezirk nicht alle Bordsteine richtig abgesenkt. Bürgersteige werden zunehmend „modernisiert“, indem sie auf ganzer Ebene zur Fahrbahn hin stärker abgeschrägt werden. Rollstühle laufen dann automatisch auf die Fahrbahn und in den Verkehr hinein. Lösung: Modernisierung ohne diese extreme Abschrägung vornehmen.

Anmerkung: eine grundsätzliche Absenkung aller Kantsteine ist aus Kostengründen nicht möglich. Sollte in einem Bereich mit hohem Anteil von Rollstuhlfahrern jedoch bedarf sein diese abzusenken, setzen wir uns dafür ein.

- 4 Gehwege und die zugehörigen Absenkungen entlang der Tangstedter Landstr. häufig für Rollstuhlfahrer ein besonderes Hindernis. Explizit an der Kreuzung Tangstedter Landstr & Hohe Liedt sind die Absenkungen des Bordsteins in einem desaströsen Zustand. Stadteinwärts wurden bereits einzelne Abschnitte erneuert und sind einfacher befahrbar.

Anmerkung: die Tangstedter Landstraße wird auf der gesamten Länge neugestaltet und damit auch behinderten gerecht ausgebaut.

- 5 Akustische Ansagen am U-Bahnhof Barmbek, Saarlandstraße und Kellinghusenstraße. Hier müssen blinde oder sehbehinderte Menschen erst fragen, um zu wissen, wohin und auf welchem Gleis die U-Bahn fährt. Für Einheimische wahrscheinlich ein kleineres Problem, aber für Fremde ein Großes. Dies betrifft ja nicht nur die U-Bahn, sondern auch die Bushaltestellen mit verschiedenen Linien.

Anmerkung: wird von Frau Unruh übernommen.

Hierzu gibt es schon seit Jahren Bemühungen seitens des BSVH lt. Herrn Warnke.

- 6 Langenhorner Chaussee/Ecke Essener Straße, Geschäftshaus: Bürgersteig ist derart abschüssig, dass ein Rollstuhlnutzer generell unmittelbar und besonders bei etwas Unachtsamkeit in den stadteinwärts brandenden Verkehr gelenkt wird. Lösung: Bürgersteig an dieser Stelle komplett neugestalten. Rampe zum Hauseingang ist so steil, dass sie von einem Rollstuhlnutzer nicht allein bewältigt werden kann – weder beim

Zugang noch beim Abgang aus dem Haus. Lösung: Rampe, die aus zwei Teilen besteht, in beiden Teilen verlängern.

Anmerkung: die Querneigung von Fußwegen betrifft gesamt Hamburg und muss zum Thema aller Inklusionsbeiräte werden.

Die Rampe vor dem Haus liegt auf einem Privatgrundstück. Hier endet unsere Einflussnahme.

- 7 Langenhorner Markt, Zugang vom Rondell, das sich an die Tiefgarageneinfahrt vor der Einfahrt selbst ergibt: Rampe zur obersten Ebene des Marktes ist relativ steil. Lösung: Rampe verlängern. Einfahrt von und zur Tiefgarage ist mit einer Automatiktür ausgestattet, die automatisch und ohne Verzögerung schließt. Rollstuhlnutzer benötigen hier mindestens drei Arme, um die Tür aus und in die Tiefgarage zu überwinden. Lösung: eine Automatiktür mit einer Zeitverzögerung einbauen.

Anmerkung: Auch hier handelt es sich um ein Privatgrundstück.

Für zukünftige Baumaßnahmen sollte angestrebt werden, dass die Vorgaben für eine Baugenehmigung mit öffentlichen Publikumsverkehr, behinderten gerecht gestaltet werden müssen.

- 8 Bahnhof Ochsenzoll: Fahrstuhl zur Gleisebene U1: der Fahrstuhl ist nur so zu nutzen, dass zum Beispiel Elektrorollstühle in den Fahrradverkehr hineinfahren bzw. sich im Fahrstuhl selbst nicht drehen können, um wieder aus dem Fahrstuhl herauszufahren.

Anmerkung: dieser Aussage ist nicht richtig, da der Radfahrverkehr mindestens 5m entfernt vom Ausgang des Fahrstuhls vorbeigeführt wird.

- 9 In der Robert-Koch-Straße blockieren parkende Autos regelmäßig den Fußgängerweg.

Anmerkung: sollten parkende Autos oder E-Scooter den Fußweg blockieren, sollte die Polizeikommissariat 23, Troplowitzstraße 3, Tel. 4286-52310 informiert werden.

Es gibt auch eine Beschwerdestelle über unsachgemäß abgestellte E-Scooter aller Anbieter, die nur per E-Mail erreichbar ist. hamburg.escooter@gmail.com

- 10 An der Kümmellstraße ist es durch das Vordach vor dem Technischen Rathaus sehr dunkel, unter der Vordach-Decke sind für die Fußgänger die Beleuchtung da, aber der Betreiber Firma Wisag vom Technisches Rathaus sind nicht in der Lage die Lampen einzuschalten.

Und hier wird ständig wild geparkt, besonders störend für Menschen mit Handicap sind die Elektro-Scooter, die werden oft einfach auf dem Gehweg abgestellt. Genauso In der Schottmüllerstraße: dort wohnt der ehemalige Schwerbehinderten Vertrauensmann vom Bezirksamt Hamburg Nord und muss sich häufig auf der Polizeiwache beschweren, er kann weder in das Technische Rathaus noch in das Eppendorfer Centrum gehen, um einzukaufen oder Dinge erledigen, ohne über die im Wege stehen Elektro-Scooter, Stadtfahrräder, Stadt-Motorräder und Falschparker zu fallen, diese sind eine Barriere für sehbehinderte Menschen.

Anmerkung: das Technische Rathaus gehört der Firma WISAG. Auch hier handelt es sich um ein Privatgelände und -gebäude.

Zum Problem Falschparker und E-Scooter siehe Punkt 9.

- 11 Der Fahrstuhl auf dem Marie-Jonas-Platz ist häufig kaputt und man kann ihn ohne Parkschein nicht benutzen.

Anmerkung: gehört zur Firma WISAG, siehe Punkt 10.

- 12 Die Bushaltestelle am Eppendorfer Markt (Mittelinsel) ist für Rollstuhlfahrer, Rollator Nutzer, Sehbehinderte und blinde Menschen schlecht zu erreichen und es ist zu wenig Platz auf den Gehsteigen. Die Bezirksversammlung hat vor Corona den Umbau der Haltestellen beschlossen. Gibt es Planungsunterlagen über diesen Umbau?

Anmerkung: Klärung hat Frau Wandke und Herr Sellenschlo übernommen.

- 13 An der U-Bahn Alsterdorf halten an der Bushaltestelle stadtauswärts zwischen 4 und 5 Busse gleichzeitig. Die Breite der Haltestelle ist um die 1m Breit und es fehlt eine ausreichende Beleuchtung der Haltestellenfläche. Morgens fahren sehr viele Fahrgäste im Minutentakt zur Lufthansa Basis, zum Flughafen, nach Niendorf, nach Poppenbüttel und nach Fuhlsbüttel. Für blinde und sehbehinderte Menschen, Rollstuhlfahrer, Rollator Nutzer, Personen mit Kinderwagen, Schulkinder, haben es ganz schwer hier durchzukommen.

Anmerkung: hier finden Baumaßnahmen statt. Eine Beurteilung der örtlichen Lage sollte dokumentiert werden. Herr Sentuerk wurde gebeten, Fotos zu machen.

2. Themenliste von generellen Punkten, die sich noch nicht an besonderen Orten benennen lassen, aber in vielen Fällen vorliegen

- nicht kontrastreich gestaltete Poller, Fahrradbügel, Absperrgitter,
- nicht markierte Stufen,
- fehlende oder falsch verlegte Bodenindikatoren
- nicht korrekt abgesenkte Bordseine (3 cm) bzw. nicht eingerichtete „Doppelte Querungen“
- fehlende sichere Querungen (Zebrasteifen oder Lichtsignalanlagen) bei überbreiten, teilweise in zwei Richtungen befahrbaren, Radwegen
- ausreichend breit angelegte Fußwege (diese dürfen bei der Neuaufteilung der Verkehrsflächen nicht schmaler, sondern müssen eher breiter werden)
- schlecht leserliche oder auffindbare oder fehlende Straßen- und Hinweisschilder und Hausnummern (nicht oder schlecht beleuchtete Hausnummern)
- schlecht leserliche und/oder beleuchtete Beschilderung von öffentlichen Gebäuden
- schlecht auffindbare und zugängliche öffentliche Gebäude
- schlecht auffindbare und leserliche und verstehbare Beschilderungen in öffentlichen Gebäuden
- keine oder nur mangelhafte barrierefreie Gestaltung von öffentlichen Gebäuden
- fehlende oder schlechte Ausleuchtung von Fußwegen und Plätzen
- teilweise wenig konkrete Vorstellungen bei Mitarbeitenden im Bezirksamt davon, im welchen Maße Barrieren Menschen in ihrer Teilhabe behindern können.
- Im Rahmen der Anhörung der Träger öffentlicher Belange bei bezirklichen Planungen werden z.B. Teil Einwände in Bezug auf Barrieren zu wenig berücksichtigt und entsprechende Alternativplanungen nicht umfassend genug abgewogen
- Behördenbescheide sind teilweise zu wenig verständlich und nicht leserlich genug
- PDF-Dokumente sind nicht barrierefrei
- Webinhalte sind nicht immer für alle zugänglich und nutzbar, insbesondere bei Bürgererteilungsverfahren
- Bei Online-Veranstaltungen sind die gewählten Apps nicht vollständig barrierefrei